

→ **Bitte um Anmeldung bis zum 31. Dezember 2014**

Kontakt:

Marco Bernasconi, Archäologische Bodenforschung
+41 61 267 23 61, marco.bernasconi@bs.ch

Martin Möhle, Kantonale Denkmalpflege
+41 61 267 44 81, martin.moehle@bs.ch



Fotos: Erik Schmidt, Archäologische Bodenforschung



Kanton Basel-Stadt

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt | Städtebau & Architektur | Kantonale Denkmalpflege
Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt | Abteilung Kultur | Archäologische Bodenforschung

Stadtentwicklung von **Bischofssitzen** im 12. Jahrhundert

Tagung
6. Februar 2015

Stadtentwicklung von Bischofssitzen im 12. Jahrhundert

Drittes Fachgespräch mit Geschichte, Archäologie und Denkmalpflege

Im 12. Jahrhundert ist das innere Wachstum der mittelalterlichen Ansiedlungen zu beobachten, das neue Formen des Zusammenlebens hervorbrachte, die sich vom Landleben mehr und mehr unterschieden. Bauliche Grossunternehmungen wie der Stadtmauerbau, Strassen- und Brückenbau stehen im Zusammenhang mit der Bildung einer Gemeinde als Rechtsperson, die in die Formierung eines Rates mündet. Neuere Forschungen weisen auf eine konsensuale Herrschaftsform von Stadtherren (Bischöfe), Geistlichen und Bürgern zum Frieden, Schutz und Wohl des wirtschaftlich potenten Weichbildes «Stadt». Im 12. Jahrhundert traten neben die «alten» Städte die Neugründungen, was die Sichtweise auf die Stadt als wirtschaftlich gewinnbringende Einheit beweist.

In Basel vervollständigte sich das an topografische Gegebenheiten angepasste Strassensystem durch Uferbefestigungen und Aufschüttungen (Kornmarkt). Einzelne Gewerbe- und Wohnquartiere differenzierten sich heraus. 1118 ist ein Zusammenwirken des Bischofs mit den «nobiliores civium» urkundlich überliefert, 1180 griff er mit seinem Verbot von Geschlechtertürmen direkt in die Entwicklung des Bebauungsgefüges ein. Jenseits der zu betrachtenden Epoche, aber von zentraler Bedeutung für die weitere topografische Entwicklung der Stadt ist der Bau der Rheinbrücke 1225/26.

Wie in den vergangenen beiden Jahren sollen die Basler Befunde und Ergebnisse in den Zusammenhang mit den historischen, archäologischen und bauforscherischen Arbeiten in ausgewählten Städten in der Oberrheinregion gestellt werden. Dabei werden neben Fragen zur rechtlichen Organisation gemeinschaftlicher Bauaufgaben die Ergebnisse zu Durchführung, Logistik, Material und Gestalt sowohl der Infrastruktur als auch des Hausbaus befragt. Gibt es im 12. Jahrhundert bestimmte Ordnungsmuster für den Ausbau des Stadtgebiets? Wie präsentiert sich die Stadt nach aussen? Wie verhält sich der Bischof als Bauherr in der Stadt, wie verhalten sich Stifte und Klöster, wie private Bauherren? Welche Massnahmen beruhen möglicherweise auf Erfahrungen von (Natur-) Katastrophen (Überschwemmung, Feuer), welche auf dem Bedürfnis nach Sicherheit oder auf nachbarschaftlicher Enge? Welche Merkmale sind prägend für die Zukunft?

Martin Möhle

Programm

Tagungsort: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt,
Kleines Klingental/Unterer Rheinweg 26, Basel

Freitag, 6. Februar 2015

- 9.10 Begrüssung
Daniel Schneller – Kantonaler Denkmalpfleger Basel-Stadt
Guido Lassau – Kantonsarchäologe Basel-Stadt
Einführung, Moderation
Martin Möhle – Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt
- 9.20 Stadtentwicklung im Spiegel historischer Quellen (12. Jahrhundert)
Heinz Krieg – Universität Freiburg im Breisgau
- 9.50 Von der Frühstadt zur Stadtgründungswelle. Der archäologische und städtebauliche Blick auf die Stadt des 12. und 13. Jahrhunderts
Armand Baeriswyl – Archäologischer Dienst des Kantons Bern
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 Basel
Marco Bernasconi, Frank Löbbecke, Christoph Philipp Matt – Archäologische Bodenforschung und Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt
- 12.30 Mittagspause
- 14.00 Strassburg
Maxime Werlé, Gertrud Kuhnle, Boris Dottori
- 14.30 Freiburg im Breisgau
Bertram Jenisch – Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau, Denkmalpflege
- 15.00 Kaffeepause
- 15.30 Konstanz
Ralph Röber – Archäologisches Landesmuseum Konstanz
- 16.00 Zürich
Andreas Motschi – Stadtarchäologie Zürich
- 16.30 Schlussdiskussion
- 17.00 Ende der Tagung